

A photograph of a natural rock pool on a sandy beach. The pool is filled with green algae and blue water. The surrounding sand is light brown and textured. The pool is located in the center of the image, with the text 'Unsere Zeitschrift' overlaid on the top left and 'Unser Zeitalter – unsere Zukunft' overlaid on the center. The bottom right corner contains the text 'Colegiul Național „Petru Rareș”'.

Unsere Zeitschrift

Unser Zeitalter – unsere Zukunft

Colegiul Național
„Petru Rareș”

„Unser Zeitalter – unsere Zukunft“



Ein klassenübergreifendes Projekt des Colegiul Național „Petru Rareș“ (Suceava, Rumänien) im Rahmen des internationalen Projekts „Epochenfestival“ organisiert von

Monika Nienaber-Willaredt und Dr Rolf Willaredt

Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

UNSER ZEITALTER

Die Wissenschaft wird existieren und überleben, weil es mehr Fragen als Antworten gibt.

Die Zeit ist etwas, was es nicht gibt, und trotzdem vergeuden wir sie.

Mehr Kirchen und Schulen und weniger Gefängnisse sollte es geben.

Gestern traf ich Sokrates. Er schien alt, veraltet, aber es war trotzdem noch Sokrates.

Von den vier Elementen der Evolution und der Involution der Gesellschaft beschäftigt sich die Geschichte nur mit dreien: „Wann? Wo? Wer?“ Selten mit „Warum?“

Cosmin Pamparau (9F)



Die Erwartung

Das Warten beginnt vor der Geburt des Menschen und endet mit seinem Tod. Wir warten darauf, geboren zu werden und warten darauf zu sterben.

Alle fragen wir uns, ob wir im richtigen Zeitalter geboren wurden. Unser Zeitalter zwingt uns darauf zu verzichten. Die Farbe unseres Haars, unsere Kleider, unsere Arbeit, unser Haus, unsere Freunde und Geliebten, all dies ist von kurzer Dauer.

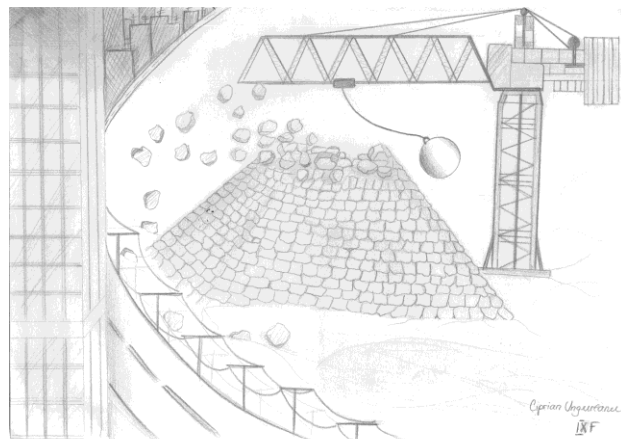
Nur wenige von uns haben immer Freude an diesem Film des Lebens. Wenn das Warten ein Ende hat, werden wir mit seinem Ergebnis konfrontiert.

Wenn wir die Zukunft beherrschen wollen, müssen wir die Probleme von heute bewältigen.

Cosmin Pamparau (9F)

Die Maske unseres Zeitalters

Wir decken
die grünen Augen der Welt
mit der grauen Maske
der Lüge zu.



Ciprian Ungureanu (9F)

Eine schönere Zukunft

Die Zukunft gehört denjenigen, die an die Schönheit ihrer Träume glauben, denn sie wird weitgehend von unseren Vorstellungen und Taten bestimmt, aber diese werden nur von den Menschen in die Wirklichkeit umgesetzt, die tatsächlich an das glauben, was sie tun, darum denke ich, dass die Zukunft von visionären Menschen geformt wird und von denjenigen, die nicht in ihrem Alltagstrott gefangen sind, und die das ändern wollen, was schlecht ist, und dafür auch kämpfen.

Es gibt bereits Organisationen, wo man solche Leute finden kann, die für die Natur und gegen die Armut und den Hunger kämpfen. Diese Menschen träumen von einer schöneren Zukunft, von der ich glaube, dass sie nicht mehr weit entfernt ist.

Victor Iacob (9F)

Die Zukunft

Niemand weiß, was die Zukunft für uns vorbereitet hat. Die Zukunft ist ein Unbekanntes, wo alles möglich ist.

Hab keine Angst vor der Zukunft. Vielleicht bringt sie dir bessere Dinge als die Vergangenheit.

Die Epochen sind unterschiedlich. Die Menschen sind verschieden. Man wird nie zwei Menschen finden, die auf die gleiche Art und Weise denken.

Das Zeitalter, in dem sie leben, ändert ihr Denken.

Teona Severin (9F)



Was uns erwartet

Unser Zeitalter bestimmt uns. Handys, Computer, Videospiele, das Fernsehen, die schnellen Autos und Flugzeuge. Wie wir heute leben!

Aber wie wird es morgen sein? Die nächste Ära wartet auf uns mit neuen Überraschungen. Es gibt keine Möglichkeit, schon jetzt zu wissen, wie es sein wird.

Ich denke, dass man in der Zukunft noch bequemer leben wird, aber die Menschen werden vergessen, wie man miteinander spricht, und das ist sehr traurig.

Maria David Bodnar (9F)

Was die Zukunft bringt

Man kann nie wissen, was die Zukunft bringt. Daher müssen wir in der Gegenwart leben.

Vermutlich wird die Zukunft nicht sein, wie wir es uns wünschen.

Dennoch ist die Zukunft kein Zufall. Sie entsteht aus unseren Herzen. Deshalb müssen wir positiv denken.

Teodora Ani (9F)



Ein Blatt im Wind

Die Zeit ist wie ein Blatt. Es fliegt im Wind.

Nur Gott kennt die Zukunft des Menschen. Man tut immer, was man gerade für richtig hält. Aber das ist nicht immer das Richtige und Gute.

Heute ist man jung und frei, und morgen ist man alt. Wir müssen etwas für unser Wohl und für jenes der anderen Menschen tun, weil wir nicht ewig leben.

Früher oder später werden wir alle sterben, und unser Tod sollte kein Glück für die anderen Menschen bedeuten.

Leonhard Ostafi (9F)



Gefangenschaft

Wir sind gefangen zwischen der Vergangenheit und der Zukunft. Wir verbringen sehr viel Zeit mit dem Nachdenken darüber, was war und dem, was wir nicht mehr ändern können, was uns nur Bedauern bringt. Oder wir denken daran, was geschehen wird, was wir sein werden, wir machen Pläne und träumen. Wer denkt denn an die Gegenwart? Wer denkt an das, was er ist, was er hat?

Die Vergangenheit können wir nicht ändern. Die Zukunft ist unvorhersehbar, aber was wir haben, ist die Gegenwart. In ihr können wir anfangen, die Zukunft zu gestalten. Jetzt können wir beschließen, was wir werden möchten und damit anfangen. Jetzt können wir etwas verändern.

Also lasst uns die Gegenwart schätzen.

Lory Tiplea (9F)

Wir sind veränderlich

Die Zeit vergeht und alles verändert sich. Warum ändern wir uns, die Menschen?
Unsere Gefühle, unsere Gedanken ändern sich...

Jede Sekunde, die vergeht, macht uns besser oder schlechter, beeinflusst unser Leben.
Wir müssen in jedem Augenblick auf unsere Worte, Taten, Gesten achten, weil sie unsere Zukunft bestimmen.

Eine Gebärde, ein Wort, ein Blick können uns sofort verändern.

Aber warum? Warum sind wir so veränderlich? Und warum berührt uns die unbarmherzige Zeit?

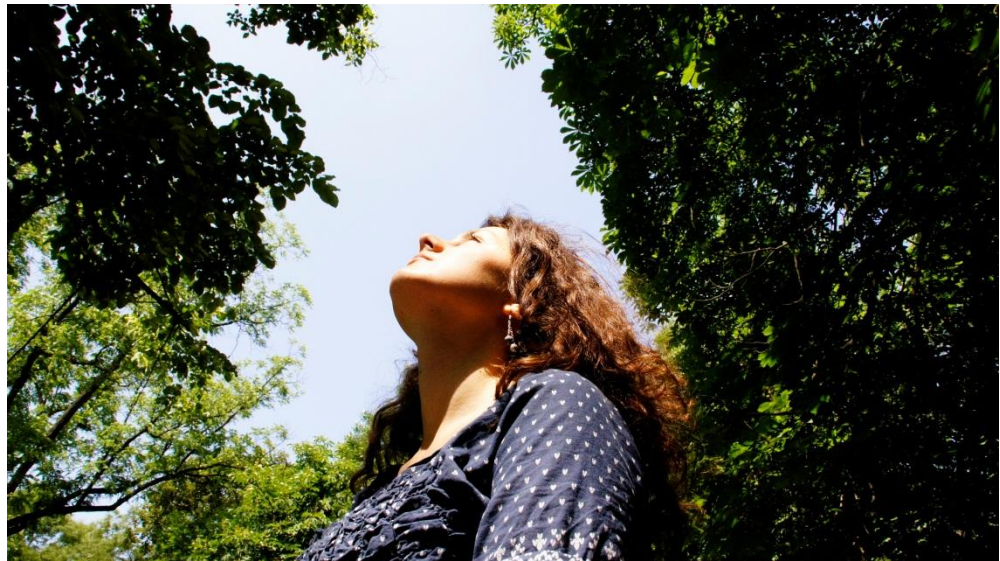
Wer weiß, vielleicht erfahren wir in Zukunft die Antwort darauf.

Andreea Grigoras (9F)

In einer See von Nichts verirrt

Ich habe mich
verirrt. Zwischen
Vergangenheit,
Gegenwart und
Zukunft.

Nichts ist, wie es
einmal war. Alles
hat sich ganz
unerwartet und
auf einmal
verändert, ist ungewiss.



Wir leben in einer großen Gemeinschaft und dennoch ist jeder von uns einsam, isoliert.
Jeder ist wie ein Rädchen in einer riesigen Maschine, die weiter funktioniert, auch wenn ein Rad kaputt geht. Denn das Rädchen wird ersetzt. Gleichgültig, kalt.

Wir leben in einer Epoche, in der alles wirr ist.

Es gibt keine richtigen Vorbilder und die Werte sind nicht mehr wie früher.

Cristiana Maria Moraru (9F)

Vernachlässigung

Unsere Zukunft
ist verloren
wie ein Blatt
auf den Flügeln
des Windes.

Andreia Atanasoaie (9F)



Ein Gebäude

Ich denke, dass die Zukunft ein imposantes Gebäude ist, das wir heute errichten. Wir müssen die Zukunft mit dem Besten, was wir in unseren Seelen haben, aufbauen.

Um Herr über unsere Zukunft zu sein, müssen wir das Fundament der Gegenwart errichten und festigen ohne an der Vergangenheit zu hängen.

Die Zukunft muss sich entwickeln und wachsen können wie ein Baum, Zweig um Zweig, Ast um Ast.

Und trotzdem: Das Buch der Geschichte werden wir nicht schließen können, denn es wird noch ein Krieg kommen, und es wird auch nicht der letzte sein.

George Gradinaru (9F)

Die Zukunft unserer Generation

Die Religion spielt eine wichtige Rolle für unsere Zukunft und auch in unserem Zeitalter. „Das 21. Jahrhundert wird religiös oder gar nicht sein.“ sagte Andre Malraux.

Andre Malraux glaubte, dass man ohne Glaube nichts machen könne und wenn die Menschen in unserem Zeitalter ihren Glauben verlieren, würde das zu unserer Selbstzerstörung führen.

Die Menschen – seien sie Christen, Hindus, Buddhisten, Juden oder Moslems – brauchen einen Gott, an den sie glauben, um ihr seelisches Gleichgewicht zu finden.

Andernfalls würden sie meinen, dass alles möglich ist und auch dass sie alles verwirklichen können.

Also sollte es eine Grenze geben, die uns zeigt, was erreichbar und was unerreichbar ist, damit wir die wahren Werte erkennen.

Allerdings sollte der Glaube nicht in Fanatismus ausarten, wie das in der Vergangenheit war und auch noch heute der Fall ist, sondern man müsste ein Gleichgewicht wahren.

Valentina Breaz (9F)



Unsere Epoche

Heutzutage funktioniert alles mit Hilfe der Technik, die sich täglich weiterentwickelt.

Dennoch gibt es immer noch viele Menschen, die nicht in den „Genuss“ dieser Entwicklung gelangen, die einem Science-Fiction-Film entnommen scheint. Aber das ändert sich täglich und immer mehr Menschen werden von der Technik abhängig. In Zukunft wird sie unser gesamtes Leben, unsere Lebensweise, unser Verhalten und unser Wesen bestimmen.

Dennoch versuchen die Menschen nicht, dies zu verhindern. Im Gegenteil, wir alle tragen auf unsere Weise zu dieser Entwicklung bei.

Der einzige Weg, der zur Wahrheit führt, ist die harmonische Verschmelzung unseres Wesens mit der Gesamtheit der Lebewesen und der Natur.

Niemand kann glücklich sein, wenn er nur sich selbst betrachtet und alles, was existiert zu seinen Gunsten gebraucht und missbraucht. Man muss auch für die anderen leben, um für sich selbst leben zu können.

Es ist notwendig, dass der Mensch sich der Natur, der Umwelt öffnet und sich ständig daran erinnert, dass er lediglich Teil eines Ganzen ist, mit dem er harmonisch zusammen leben muss.

Cosmin Turturean (12G)



Die Jugendlichen unseres Zeitalters

Alle Menschen denken ans Morgen, an die Zukunft, an eine Kontinuität, an die Hoffnung.

Unsere Epoche braucht Menschen, die mehr aneinander denken. Denn jede Nation und jedes Zeitalter steht auf den Schultern der Vergangenheit.

Und trotzdem: Man kann nicht ein besseres Morgen haben, wenn man ständig nur ans Gestern denkt.

Geanina Romoscan (12G)



Die Asche der Zukunft

Schon immer haben die Menschen versucht, die Zeit zu bestimmen, zu erkennen, einzuteilen. Es ist aber eindeutig nachvollziehbar, dass sie aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besteht. Jeder Augenblick, den wir erleben, wird im nächsten Vergangenheit.

Wir könnten also sagen, dass wir die Vergangenheit ständig aufbauen. Dieser Ablauf endet, wenn der Mensch stirbt.

Der Gedanke an die Zukunft war schon immer normal, banal, ist es auch heute noch. Die Kinder denken daran, was sie werden wollen. Die Jugendlichen überlegen, an welcher Universität sie studieren sollen oder in welchem Bereich sie arbeiten wollen. Die Erwachsenen fragen sich immer, welche Entscheidungen sie treffen sollten.

Es ist wichtig für uns zu wissen, dass die Zukunft unbekannt ist, und wir können sie praktisch nicht erahnen und auch zum großen Teil nicht kontrollieren.

Wenn ein Mensch geboren wird, lauert schon in ihm der Tod. Am Ende jeden Tages freut man sich darüber, den Tag besiegt zu haben. Diese falsch begründete Glückseligkeit ist der Beweis einer vernunftwidrigen Lebensbejahung. Denn es geht nicht um den Sieg des Menschen, sondern um den Sieg des Todes.

Dennoch gibt es ein ständiges Gleichgewicht zwischen Leben und Tod.

Die Vergangenheit ist die Asche der Zukunft, die von der Gegenwart verbrannt wird.

Adnana Leizeriuc (12G)



Die Zukunft ist all das, was die Vergangenheit vergessen hat.

Wir leben in einem modernen Zeitalter, in dem die Technik sehr weit fortgeschritten ist. Folglich sieht unsere Zukunft meiner Meinung nach gut aus. Ich glaube nicht, dass wir in Zukunft Rückschritte machen werden. Im Gegenteil, ich meine, dass wir noch vieles andere entdecken und erfahren werden, das uns vielleicht zu Beginn uninteressant oder unwichtig scheinen wird, aber später werden wir darauf stolz sein.

Cezar Leizeriuc (12G)

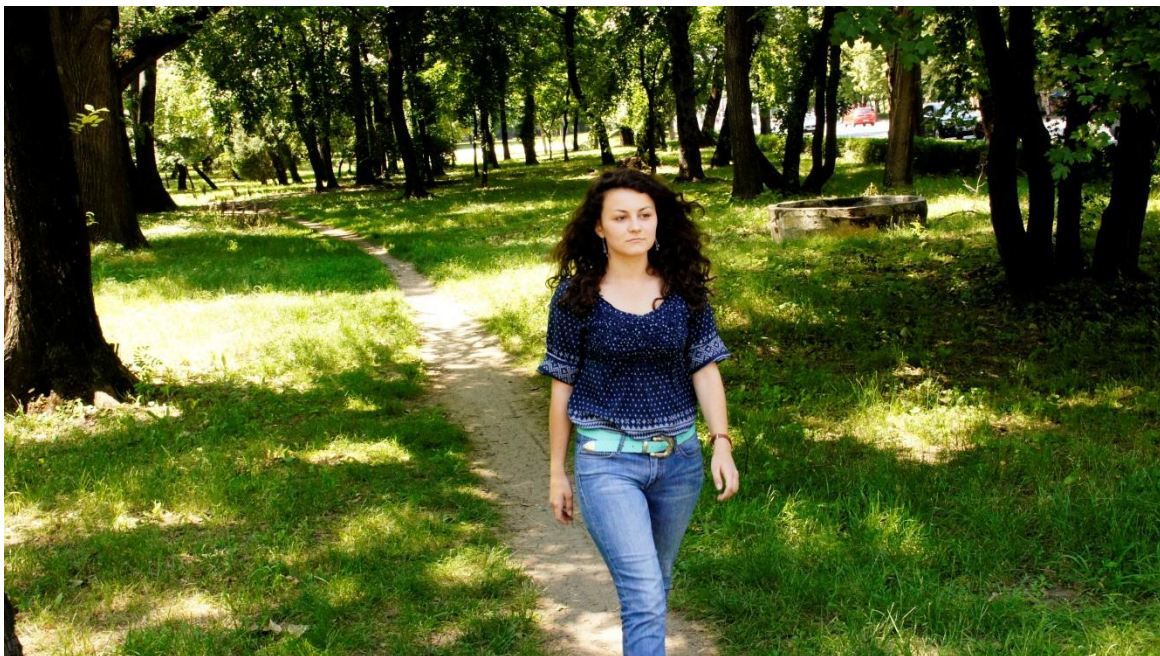
Die Zukunft

Die schöne Zukunft kann man erreichen, wenn man der Vergangenheit keine zu große Bedeutung beimisst. Du kannst nicht weitergehen, wenn du deine Fehler und deine Trauer aus der Vergangenheit nicht vergessen kannst.

Die Zukunft eines Menschen, so wie die Zukunft der Welt, muss man aufbauen und nicht nur erträumen.

Lass nicht zu, dass die Zukunft deine Ruhe zerstört. Wenn es nötig ist, musst du sie mit denselben Waffen bezwingen, mit denen man die Gegenwart bezwingt.

Andreea Sovea (12G)



Unsere Epoche – unsere Zukunft

Unsere Epoche ist ein modernes Zeitalter. Die Technik hat alle Lebensbereiche erobert. Soziale Netzwerke wie Facebook, Messenger und Skype vergeuden unsere Zeit und machen uns abhängig.

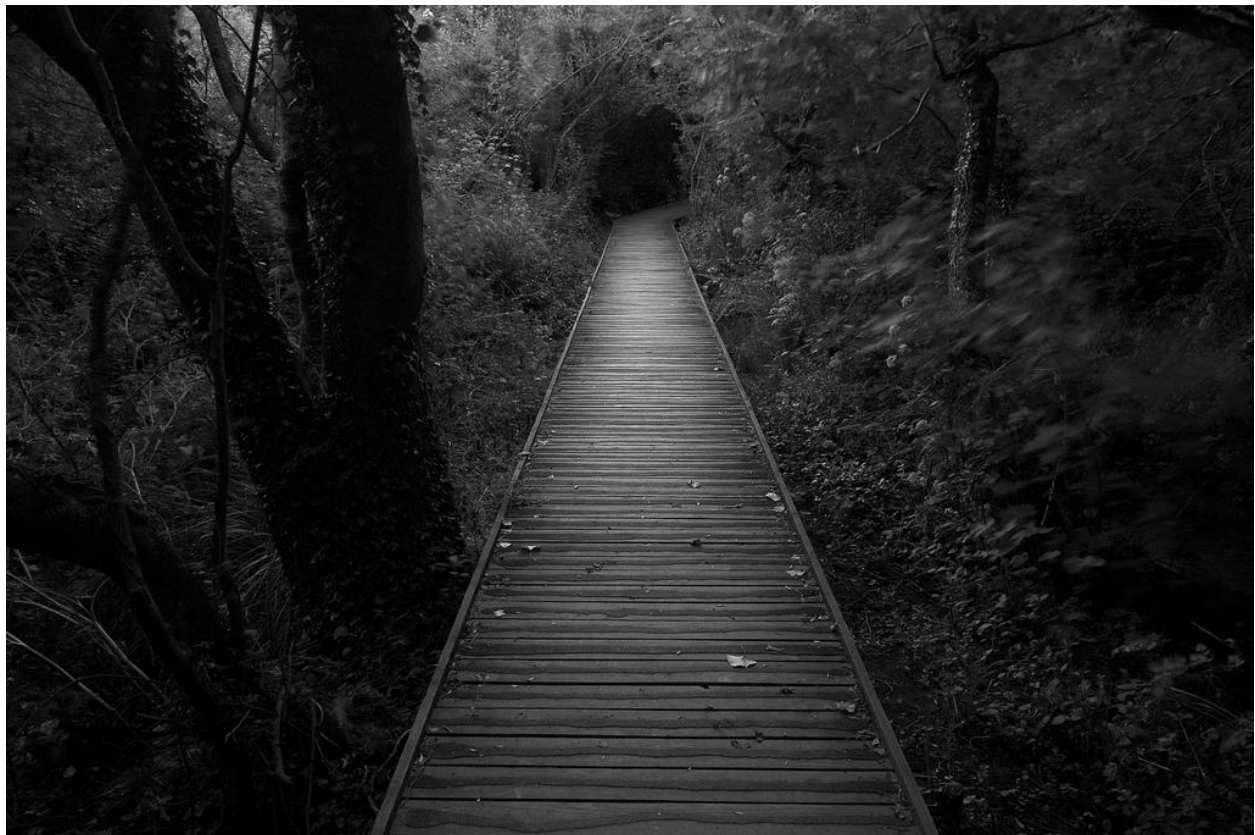
Jugendliche werden drogensüchtig, trinken Alkohol, weil sie keine Hoffnung mehr haben und einsam sind. Sie haben keine Zeit zu lernen und zu studieren und geben die Schule oder das Studium auf. Währenddessen nimmt die Kriminalität zu.

Unsere Zukunft ist nicht hell. Geldmangel, Gehälter, die immer niedriger werden, während die Kosten steigen. Man kann es sich nicht mehr leisten Kleidung zu kaufen oder seine Kinder studieren zu lassen.

Leute, die keine Arbeit und kein Geld mehr haben, fangen an zu stehlen und zu töten.

Und dann? Wie weiter?

Stefanita Hladiuc (12G)



Wer werden wir sein?

Die Zukunft ist ein Zeitraum, der der Gegenwart folgt.

Die Zukunft und die Ewigkeit waren immer wichtige Themen, mit denen sich die Philosophie, Religion und Wissenschaft beschäftigt haben.

Unsere Welt befindet sich in einem fortgesetzten Wandel. Unsere Epoche ist nur ein kurzer aber dennoch bedeutender Abschnitt der Menschheitsgeschichte.

Die Technik ist immer fortgeschrittener und die jungen Menschen mögen das sehr. Schon Kinder können mit dem PC umgehen und leben in einer anderen Welt als ihre Eltern.

Es ist gut, dass die Gesellschaft und die Technik sich entwickeln, aber wir sollten uns fragen: Haben wir noch ein Leben?

Meiner Ansicht nach sollten wir, die jungen Menschen, achtsamer sein. Die Technik mag gut und bequem sein, aber sie tötet unsere Gefühle und Gedanken.

Wer werden wir dann sein?

Madalina Murariu (12G)

„Welch triste Epoche, in der es leichter ist, ein Atom zu zertrümmern als ein Vorurteil.“

(Albert Einstein)

Wir haben das Gefühl, dass die Zeit immer schneller vergeht.

Wir wissen aber nicht, in welcher Zeit wir leben.

Du musst an die Gegenwart denken, wenn du dir eine Zukunft schaffen willst. Aber du kannst dir nicht eine Zukunft schaffen, wenn du nicht bewusst in der Gegenwart lebst.

Die Lebensweise, die du in der Gegenwart hast oder in Zukunft haben wirst, ist beeinflusst von der Epoche, in der du lebst. Aber erstmal müssen wir diese Epoche auch selbst aufbauen.

Und die Entwicklung des Menschen fußt auf seinen Ideen.

Madalina Ilinca (12G)

Die Zukunft – ein verwischtes Spiegelbild

Die Zukunft ist ein undurchsichtiger Spiegel. Wer versucht hineinzublicken, wird nur die verwischten Umrisse eines Antlitzes erspähen.

Unsere Zukunft ist bestimmt vom Schicksal, das wir uns erschaffen, von unserer Fähigkeit unser Leben gut oder schlecht zu formen.

Es heißt, die Zukunft sei eine Fortsetzung der Vergangenheit.

Die Menschen können vielleicht herausfinden, wer sie sind, aber sie werden nie wissen können, wer sie werden können oder was ihnen die Zukunft bieten wird.

Wenn wir von der Zukunft sprechen, sagen wir „vielleicht, eines Tages...“, aber was wir tun können, ist, davon zu träumen, dass es eine wirklich schöne Zukunft sein wird.

Andrada Gogu (12G)



Unsere Epoche – oder die Epoche der Oberflächlichkeit

Die Entdeckung der eigenen Identität setzt die Entdeckung der Antworten auf die wesentlichen Fragen des Lebens voraus, wie: Wer bin ich? Und : Welches ist meine Bestimmung?

Die wahre Entwicklung der eigenen Identität fängt an, wenn man ein Jugendlicher ist. Dann „verfasst“ man den ersten Entwurf seiner Persönlichkeit und jede Einzelheit im Leben kann eine entscheidende Rolle spielen. Die Jugend dieser Epoche lebt in einer hochtechnisierten Welt. In der Vergangenheit trafen die Eltern an Stelle der Kinder die Entscheidungen, heute ist es ganz anders. Die Jugendlichen haben das Recht auf Meinungs- und Entscheidungsfreiheit, aber die Werte, die die heutige Gesellschaft schafft und fördert, haben sich auch verändert. Deshalb stellt sich die Frage: Welches sind die Anhaltspunkte, die die moderne Gesellschaft heute den Jugendlichen zur Gestaltung ihrer Identität bietet?

Die Massenmedien, besonders das Internet, spielen eine wesentliche Rolle in der Entwicklung der Persönlichkeit eines Menschen. Durch die Massenmedien hat man Zugang zu verschiedenen Informationen und man hat auch die Möglichkeit, seine Gedanken und Gefühlen online Ausdruck zu verleihen. Trotzdem fördern sie heutzutage eher den Klatsch und Tratsch, die Oberflächlichkeit und Belanglosigkeit und vernichten die Ehrlichkeit und Originalität. Auf diese Art und Weise beeinflussen sie die Jugendlichen, die nicht mehr versuchen einzigartig zu sein, eher negativ. Der so genannte „Schönheitskult“ besitzt in unserer Epoche auch einen hohen Stellenwert. Die Menschen legen auf ihr äußeres Erscheinungsbild einen viel zu hohen Wert. Natürlich ist es wahr, dass man durch seine Bekleidung seine Persönlichkeit ausdrücken kann, aber die Seele und der Intellekt müssen dennoch wichtiger sein. Die Gedanken, die Schöpfungen und die Taten eines Menschen sind auf jeden Fall bedeutsamer als die Art, wie er sich kleidet oder aussieht. Außerdem kauft die Mehrheit der Jugendlichen ohnehin nicht, was ihr gefällt, sondern was im Trend ist. Sie versuchen nicht, einzigartig zu sein. Anstatt des Individuums trifft die Gesellschaft die Entscheidungen. Die Menschen haben keine eigene Meinung mehr und sie sind dabei sogar zufrieden damit. Die heutige Gesellschaft erlebt eine tiefgreifende geistige Krise. Obwohl oder gerade weil sich die Technik rasant entwickelt hat, ist es extrem notwendig, die Wahrhaftigkeit zu fördern, und dies muss bald geschehen, damit die nächsten Generationen anders, besser, ehrlicher denken und leben können. Wenn jemand einen fragt: „Weißt du, wer du bist? Weißt du, was du in deinem Leben machen willst?“, muss man antworten können: „Ja, ich weiß. Ich bin einzigartig und die Vorurteile der Gesellschaft sind mir egal! Und ich will etwas Außerordentliches machen.“

Andreea Popa (12G)

Gibt es wohl Unterschiede?

Gibt es wohl große Unterschiede zwischen dem Zeitalter, in dem wir leben und den vergangenen Epochen?

In der Epoche, in der wir leben, kann man alles haben, was man will, wenn man Geld hat. Man kann sich ein Auto kaufen, ein Haus und man kann mit Geld all seine persönlichen Bedürfnisse befriedigen. Also hat in unserem Zeitalter das Geld das Sagen.

Aber haben die Menschen wohl früher, als man nicht einen gerade so großen Wert auf das Geld legte, besser gelebt? Meine Großeltern und die alten Leute haben mir erzählt, dass man früher recht gut lebte, selbst wenn das Geld nicht so wichtig war. Die Menschen konnten leben und miteinander sprechen, obwohl es keine Handys, kein Internet und keine anderen modernen Geräte gab.

Andererseits wurden mit Hilfe medizinischer Geräte viele Menschenleben gerettet, was in anderen Epochen nicht der Fall war.

Stefan Cristea (12G)

Die Wege des heute

„Leben ist das, was passiert, während du eifrig dabei bist, andere Pläne zu machen.“ hat John Lennon gesagt.

Er hatte ohne Zweifel recht und deshalb sollten die Menschen diese Aussage beherzigen.

Vielen Menschen gelingt es nicht, die Gegenwart zu genießen, weil sie damit beschäftigt sind, ihre Pläne für die Zukunft zu machen und jeden Moment des Lebens zu planen.

Auf diese Art und Weise leben sie nur mit dem Gedanken an die Zukunft und so geht das Leben an ihnen vorbei.

Während die Menschen damit beschäftigt sind, ihr Leben so perfekt zu planen, könnte ihnen etwas Besseres geschehen, aber sie erkennen das nicht, weil sie den Augenblick nicht schätzen können.

Natürlich ist nachvollziehbar, dass jeder Mensch jeden Tag genießen sollte, mit seinen Lieben die Zeit verbringen müsste, die Welt sehen könnte, jede Gelegenheit nutzen sollte und das Leben nicht auf die Zukunft verschieben dürfte.

Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass einige Menschen, die jetzt bei uns sind und die jetzt wertvoll für uns sind, in Zukunft nicht mehr da sein könnten.

Deshalb müssen wir uns über ihre Nähe in der Gegenwart freuen.

Die Zukunft ist vage und niemand kann wissen, was passieren wird. Und man muss lernen, seine Wege auf dem Heute zu bauen, da der Boden von morgen sehr unsicher ist und die Zukunft dazu neigt, unsere Wünsche nicht unbedingt zu erfüllen.

Jessica Neamtu (12G)



Das Ende des Weges

„Bist du verrückt?“

„Nein, ich bin nur realistisch. Ich will sterben, und ich bin dazu entschlossen.“

„Aber... aber du hast doch deine ganze Zukunft vor dir!“

„Würdest du bitte nicht so laut schreien? Du weckst die Nachbarn auf. Und dein Gesicht ist so rot! Du kriegst noch einen Schlaganfall. Beruhige dich bitte.“

„Nein, ich lasse es nicht zu, dass du so einen Blödsinn machst.“

„Ich weiß, was ich tue. Nichts wird in Zukunft anders sein. Mein Leben ist ein Chaos. Eigentlich... nein. Für ein Chaos braucht man Phantasie, Ideen, Konzepte, widersprüchliche Gefühle... Ich habe nichts davon. Ich habe nichts. Ich bin leer und ich bin sehr ruhig. Schau dich doch um! Sinnloser Tod, die Diktatur der Dummheit, Lügen, Hass, Intrigen... Und über die Mittelmäßigkeit würde ich auch noch sprechen, aber ich muss zugeben, dass ich auch ein Teil davon bin. All das ist zu viel für mich. Deshalb werde ich jetzt dieses Problem lösen.“

„Warum willst du nicht einfach weitergehen? Ich bin doch in derselben Situation. Die Zukunft wird bestimmt besser. Glaub mir doch!“

„Ich bin nicht wie du. Ich habe keine Hoffnung mehr. Mein Weg endet hier. Ich bin schwach, und so war ich schon immer. Ich weiß, dass du weiterkämpfen willst.“

„Und was soll ich jetzt tun? Du bist wirklich verrückt.“

„Geh weiter. Du bist stark. Dein Weg führt dich weiter. Und wenn du später an meinen Tod denken solltest, dann erinnere dich daran, dass es nicht mein Verbrechen war, sondern jenes dieser Welt und der Gegenwart, die zu schwierig für mich waren. He, he, das klingt wie ein schlechtes Drama. Kitschig, schwach, mittelmäßig, wie wir alle...“

.....

„Hast du gehört?“

„Nein, was ist los?“

„Hier, in diesem Haus hat gestern ein Mann Selbstmord begangen. Und nur sechs Monate vorher hatte eine Frau dasselbe getan.“

„Mein Gott, wie schrecklich. Aber warum?“

„Schwierigkeiten, Krankheit, vielleicht... Ich weiß es nicht.“

„Ich habe die Frau gekannt. Deshalb wundert es mich nicht.“

Das Haus wurde verkauft. Als die Sachen hinausgetragen wurden, fand man irgendwo ein Stück Papier. Darauf stand geschrieben: „Du warst schwach, Ingrid, aber nicht dumm. Wir werden uns bald sehen.“

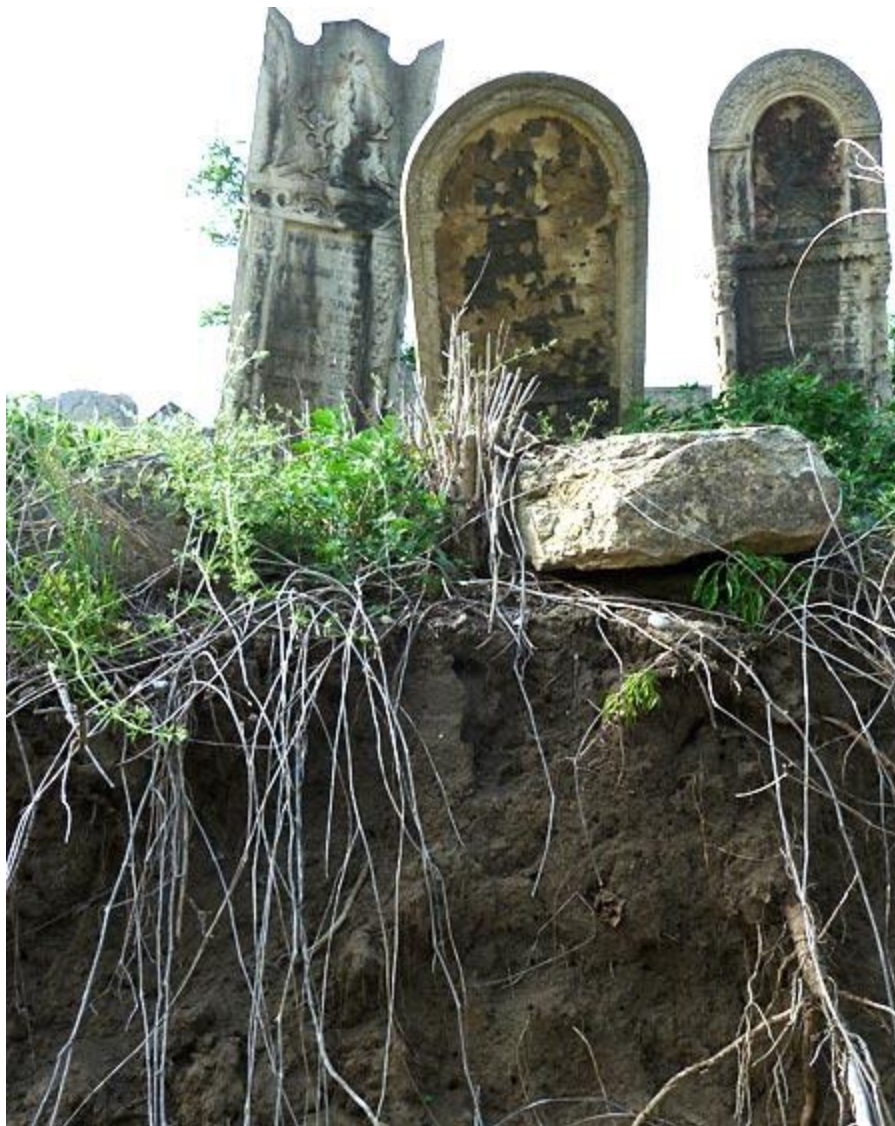
Gegenwart, Zukunft oder Vergangenheit – sie haben ihren eigenen Weg, mit und durch uns. Aber wir haben das Recht, diesen Weg zu ändern oder abubrechen.

Olga Maciuca (10F)

Den Horizont berühren

Die Vergangenheit ist nur eine Geschichte, während die Zukunft die Inhaltsangabe unseres Denkens und der Wunsch des Schicksals ist.

Als ich klein war, wollte ich die Horizontlinie berühren, wollte sie erreichen, aber ich habe verstanden, dass es unmöglich ist. Mit unserer Vergangenheit ist es genau das Gleiche: Wir sehen sie, bewundern oder betrauern sie, wir wissen, dass sie dort ist und es sie gibt, aber wir können sie nicht erreichen, weil man die Zeit nicht zurückdrehen kann.



Alles, was bisher war, die ganze Geschichte, hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind und was wir heute tun, und das wird unsere Zukunft prägen, es wird sie erschaffen. Wir sehen, wie viele technische Fortschritte in den letzten Jahrzehnten von den Menschen gemacht wurden und haben eine einfache Frage: Was wird folgen? Auf jeden Fall gibt es keine konkreten oder vernünftigen Antworten darauf. Wenn wir die Entwicklung der Lebensauffassung der Menschen

analysieren, wundern wir uns über die gewaltigen Unterschiede und können uns nicht vorstellen, was folgen wird.

Zahlreiche Propheten haben versucht die Zukunft vorherzusagen, aber nur sehr wenigen ist es auch nur annähernd gelungen, weil die Zukunft ständig im Wandel ist und sie ist abhängig von der Gegenwart und von der Spontaneität der Menschen, die sie schöpfen.

Die Zukunft hängt also von uns ab, zum Teil, und die Gegenwart ist die Zukunft der Vergangenheit.

Was bleibt uns?

Anca Irimia (10F)



Ein neuer Tag

Ein neuer Tag. Ich bin aufgewacht. Ich blicke aus dem Fenster und sehe, wie die Sonne aufgeht. Nach einigen Minuten stehe ich auf, wasche mich, esse etwas, ziehe mich an und gehe zur Arbeit.

Der Weg ist wie immer. Dieselben Ampeln, dasselbe ungeduldige Hupen, dieselbe Menschenmenge.

Es ist 8 Uhr. Ich erreiche meinen Arbeitsplatz. Kein Gruß, nur ein Kaffee auf meinem Schreibtisch.

Meine Kollegen sind bereits dort. Jeder arbeitet. Ich setze mich auf den Stuhl und fange an. Die Zeit fliegt.

Es ist 18 Uhr. Ich fahre nach Hause. Dort wartet meine Familie auf mich. Wir essen und sprechen kaum. Jeder ist müde.

Es folgen die Projekte, die noch nicht fertig sind. Ich setze mich noch einmal hin und fange an zu arbeiten.

Dann ist es Mitternacht. Ich lege mich hin und nach einigen Minuten schlafe ich ein.

Das ist mein Leben. Das Leben unserer Generation. Wir sehen nichts Schönes, wir haben keine Entscheidungsfreiheit mehr und folglich sind wir wie Roboter.

Ist das das Leben, das wir uns gewünscht haben?

Wir können etwas ändern für eine bessere Zukunft.

Kommt, lasst es uns tun!

Andreea Teodorescu (10F)



Wie ein Traum

Wollen wir heute die Vergangenheit wiedererleben? Ich glaube, ja.

Wir sollten uns die Zeiten merken, als die Menschheit technisch nicht so entwickelt war, als die Kunst eine der bedeutendsten und wahrsten Beschäftigungen der Menschen war.

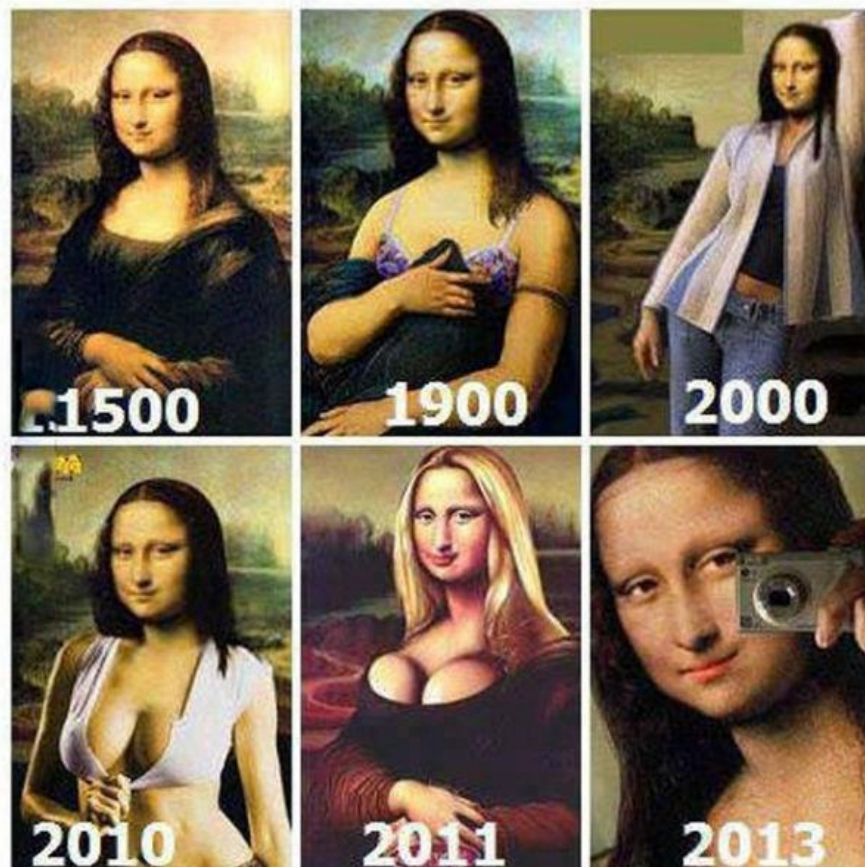
Die Kunst, den Wunsch nach Schönheit und Wahrheit hat es immer gegeben, schon vor dem alten Ägypten. Dann kam die große Veränderung in Italien, die Renaissance.

Wir ehren diejenigen, die sich der Kunst und Schönheit widmen und uns die Möglichkeit geben, an ihr teilzuhaben.

Die Zeit fliegt wie im Traum, und so werden wir uns immer erinnern, wie Werte lebendig werden und bewahrt werden.

Unsere Zukunft wird auch auf dem Alten aufgebaut, auf einer im Laufe der Generationen erlebte Vergangenheit, die sie nach ihrem Geschmack erneuert haben.

Diana Nichifor (10F)



Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Wir wollen unsere Vergangenheit ändern...

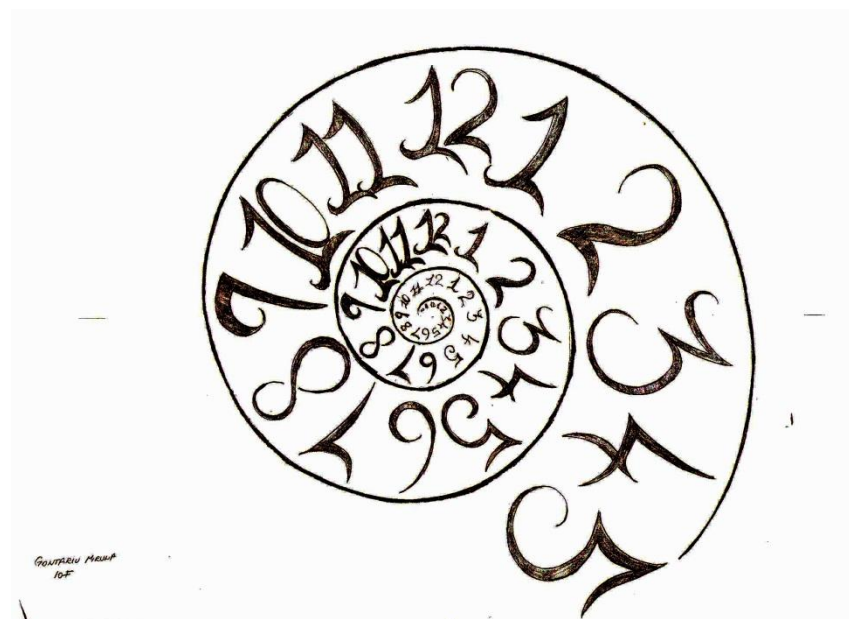
Wir wollen, dass die Gegenwart schneller vergeht....

Wir wollen die Tür der Zukunft öffnen...

Die drei Zeiten, die ich alle liebe, sind sehr wichtig für mich, weil ich gelernt habe, dass jede Zeit ihre besondere Rolle spielt.

Die Vergangenheit ist, was du warst, gefühlt und erlebt hast. In der Vergangenheit hast du Fehler gemacht, aber du hast auch Erfolg gehabt. In der Vergangenheit hast du Leute kennen gelernt. Einige sind bei dir geblieben, andere haben dich verlassen.

Nur die Gegenwart kann die Vergangenheit ändern.



Die Gegenwart ist der jetzige Moment, in dem du hörst, atmest, denkst und diese Wörter liest. Die Gegenwart ist der kostbarste Moment, weil jede Sekunde sich in Vergangenheit verwandelt und nie wieder wirst du diesen einen Augenblick erleben, so wie er jetzt ist. Die Gegenwart kann dir helfen, deine

Vergangenheit zu formen und sie gibt dir die Hoffnung auf einen neuen Tag.

Die Zukunft ist deine Chance, etwas Neues zu versuchen. Die Zukunft bietet dir die Möglichkeit, deine Fehler zu reparieren und deine Erfolge zu festigen.

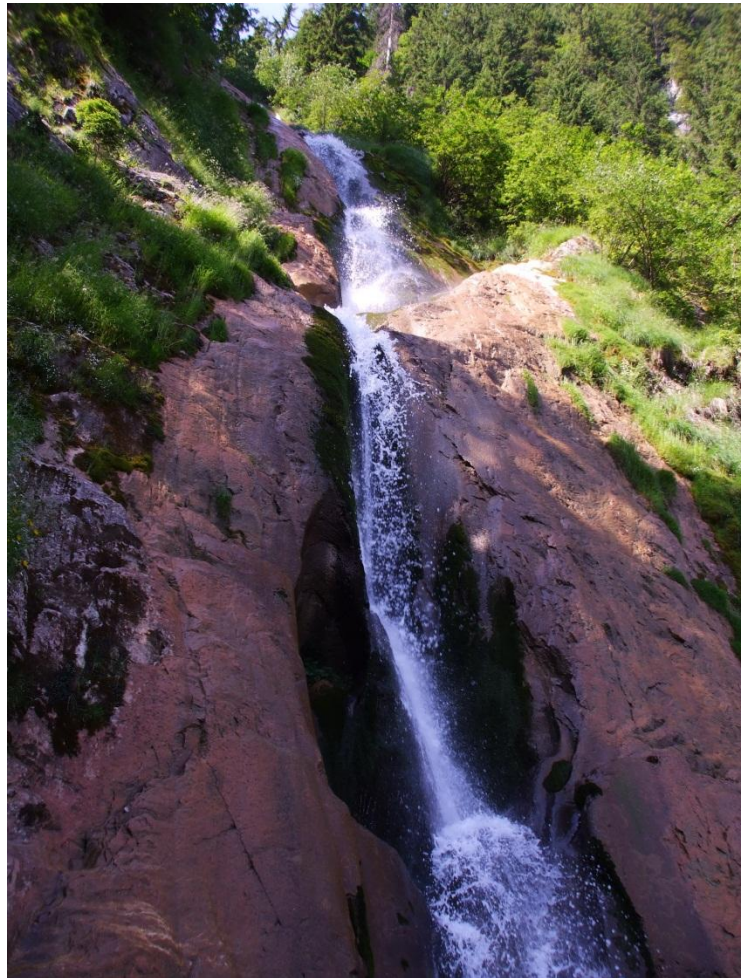
So! Du bist der einzig wahre Architekt deines Lebens.

Die Zeitalter kommen und gehen. Aber du, du bleibst. Irgendwie.

Miruna Gontariu (10F)

Denkt ein bisschen daran!

Niemand
kümmert sich darum.
Niemand
denkt daran.
Für alle gibt es nur
das Überleben.
Alle wollen fliehen.
Niemand will
sterben.
Und trotzdem:
Es zahlt sich aus
an die Zukunft
zu denken.



Unterricht: gestern, heute, morgen

Jemand ist frech.
Jemand hat Pech.
Heute keine Ex,
Gott sei Dank!
Jemand brüllt und zankt.
Jemand kommt dran.
Alles ist eine Tuschelei.
Was für eine Schlamperei!
Ioana Tatarciuc (10F)

Was wir sind

Wir versuchen
Immer etwas mehr zu sein.
Und wir sind nie zufrieden.
Wenn die Zeit doch gnädiger
mit uns wäre.
Und wenn es mehr schöne
Augenblicke gäbe.
Wenn wir etwas verlieren,
kehren wir zum Gestern
zurück,
weil manche Erinnerungen
sehr schön sind.
Aber die Zeitalter fliegen
an uns vorbei wie der
Wind.
Wir sind hier und dort.
Wir sind im Morgen und im
Gestern.
Wir sind irgendwo und
nirgendwo.
Wir sind, wo wir sein
wollen.
Wir sind das,
was ist, das, was wir
sehen,
was wir sagen, was wir
fühlen.
Also gibt es keine Zeit.
Alles ist nah und fern.
Freude, Liebe und auch Frieden,
all das ist in unserem Leben,
und auch für unsere Seelen.
Die Zeit ist aber ein Krieg,
in dem wir gewinnen können.



Bianca Sandu (10F)

Wer ist jeder von uns?

Wie wäre unser Leben, wenn wir die Vergangenheit beseitigen und nur in der Gegenwart leben könnten? Wäre jeder Tag ein neuer Anfang?

Es schadet nicht, die Vergangenheit zu beurteilen, Augenblicke wieder zu erleben, auch mit Nostalgie. Im Vergleich zur Gegenwart kann die Zukunft nur beschränkt von uns beeinflusst werden und sie bringt unsere Sehnsüchte zum Ausdruck. In dieser Zukunft, die wir uns vorstellen, gibt es viele Chancen Verschiedenes zu erleben, aber es gibt für keinen eine Sicherheit.

Jeder von uns fragt sich, wann auch seine Zeit kommen wird, in der er sich behaupten kann und in der er bekannt wird. Wir leben immer einen Schritt im Voraus, leben Schritt für Schritt, wir denken dabei vielleicht an den nächsten Tag, selbst wenn dieser gerade angefangen hat.

Dennoch sind wir selbst verantwortlich für unsere Gegenwart und Zukunft, weil unser Leben in unseren Händen liegt. Es hängt von uns ab, was wir wählen, was wir entscheiden, mit unserem Leben zu machen.

Wer ist jeder von uns jetzt?

Sind wir wirklich hauptsächlich fröhlich, gesund, offen, gutmütig, leichtgläubig oder überwiegend düster, unglücklich, krank und bequem? Oder eine Verbindung aus all dem zusammen?

Tatsächlich sind alle Menschen eine Kombination all dessen, auf die eine oder andere Art.

Wenn es uns gelingt, aus der eigenen Welt heraus zu treten, unsere Gefühle und unsere Gedanken mit den anderen zu teilen, werden wir sein, wer wir wirklich sind: Leute mit Gefühlen, guten Gedanken für uns und für die anderen.

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft sind miteinander verbunden. Wenn du die Vergangenheit eines Menschen siehst, erkennst du sofort seine Zukunft. Wenn etwas Unvorhergesehenes im Leben eines Menschen geschieht, tauchen auch einige Änderungen auf, die sie beeinflussen werden. Alles passiert zur richtigen Zeit.

Wenn wir die Vergangenheit und Gegenwart der Menschheit kennen, können wir erkennen, was die Zukunft für uns bereithält.

Lebe, ohne zurück zu blicken! Das Leben ist einzigartig. Genieße jeden Augenblick.

Andreea Mitulschi (10F)

Unser Morgen, unser Heute unser Gestern

Unsere Zukunft wird von der Gegenwart beeinflusst. Alles was wir jetzt machen oder sagen, kann unsere Zukunft verändern, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind.

Jede Entscheidung und jede Bewegung, die ein Mensch macht, beeinflusst seine Zukunft oder jene der anderen. Wenn man sich entscheidet Arzt zu werden und man arbeitet hart dafür, dann wird man eines Tages ein Arzt sein. Dadurch trifft man andere Menschen, findet neue Freunde und verändert seine und deren Zukunft.

Man kann durchaus sagen, dass unsere Zukunft eigentlich aus unseren Wünschen, Träumen und Hoffnungen besteht. Dadurch bestimmt man, wie die Zukunft aussehen wird. Manche verwirklichen ihre Träume, aber manche vergessen sie oder sie suchen sich etwas Neues. Dennoch bleibt die Zukunft ungewiss, da man nie weiß, was als nächstes geschehen wird. Man kann plötzlich neue Leute treffen, etwas gewinnen oder verlieren, man kann einen Unfall haben und dabei sterben. Vieles kann geschehen, was man nicht erwartet hat. Deshalb ist das Leben auch nicht langweilig sondern aufregend.

Unsere Zukunft hängt von unserer Gegenwart ab, so wie die Gegenwart von der Vergangenheit abhängt. Denn was Heute passiert ist, ist wegen Gestern, und was Morgen passieren wird, ist wegen Heute.

Victoria Steiner (12G)



Die heutige Gesellschaft – ein Fortschritt oder ein Rückschritt?

Heutzutage leben wir in einer Gesellschaft, in der man Wert auf den Konsum und auf den Materialismus legt, und das Geld stellt eine Macht dar.

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Technik sehr stark entwickelt. Dasselbe gilt für die Medien.

Einen negativen Aspekt der heutigen elektronischen Geräte stellt der Zugang der Kinder zum Internet und Fernseher dar, die die Entwicklung ihres Gehirns beeinflussen. Weil sie Informationen aus dem Internet erhalten können, werden sie zu schnell erwachsen, denn was sie erfahren und wissen, ist unpassend für ihr Alter und sie können dieses Wissen nicht verarbeiten. Auch die Medien, die hauptsächlich die Dummheit, Gewalt, Oberflächlichkeit und den Materialismus fördern sind schädlich für sie und sogar für uns Erwachsene.

Außer den politischen und ökologischen Problemen gibt es auch wirtschaftliche Probleme, die uns am meisten betreffen. Trotzdem könnten wir für eine bessere Lebensweise sorgen.

Natürlich ist es unmöglich ohne Geld zu leben. Wenn wir aber auf den Individualismus verzichten und die Initiative ergreifen würden, wäre die Welt morgen ein besserer Ort um da zu leben.

Das bleibt aber nur eine Illusion.

Florin Barsan
(12G)



Das Heute macht unser Morgen

Jeder Mensch hat seit seiner Kindheit ein Ideal. Fast sein ganzes Leben versucht er es zu erreichen.

So genießt er nicht die Gegenwart, sondern strebt nach der Zukunft. Es ist klar, dass man nie zufrieden sein wird, weil man jeden Tag mehr will, als man bereits hat.

Also wäre es ideal heute zu leben, statt uns unsere zukünftigen Tage vorzustellen.

Emanuela Luca (12G)

Unsere Epoche

Wir leben in der Epoche der freien Menschen. In dieser Epoche können alle Menschen tun, was sie wollen, wobei es dennoch eine Grenze gibt. Diese Grenze ist das Gesetz.

Aber es gibt etwas Mächtigeres als das Gesetz: Das Geld.

Das Geld ist für die meisten Menschen notwendig, um ein normales Leben zu führen.

Wir sind glücklich über die kleinen Freuden im Leben. Gleichzeitig denken wir an unsere Zukunft.

Die Zeit, in der wir leben, bestätigt, dass die Zukunft nicht den sehr starken Menschen gehört, sondern den Menschen, welche sich anpassen, durchhalten und ausgeglichen bleiben können.

Stefan Caciur (12G)



Die Entscheidungen

Jedes Zeitalter hat
seine eigene Zukunft.
Man muss sich fragen,
wie man sie haben will.
Wenn man
eine Entscheidung trifft,
ändert man seine Zukunft.
Deshalb muss man immer
richtige Entscheidungen
treffen.



Ioana Mihoc (12G)

Die Zeiten und Zeitalter

Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und kann die Zukunft nicht wahrnehmen.

Die Vergangenheit ist der beste Prophet der Zukunft.

Die Zukunft ist die Vergangenheit, die durch eine andere Tür geht und sich umwendet.

Die Vergangenheit ist der beste Lehrer der Gegenwart für eine sichere Zukunft.

Claudiu Robciuc (10F)

Heute und morgen

Die Zeit vergeht. So war es, und so wird es immer sein. Im Laufe der Zeit hat sich alles geändert und ändert sich weiterhin.

Man kann nie wissen, was morgen geschehen wird, weil dies im Bereich der Zukunft liegt, aber man weiß stets, was gestern geschehen ist, weil es Geschichte ist.

Heute gibt es Erfindungen und Geräte, von denen jemand vor 15 Jahren nur träumen konnte. Und es scheint, dass diese Zukunftsträume der Menschen Wirklichkeit geworden sind.

Die Welt entwickelt sich erschreckend schnell. Die Menschen versuchen möglichst viel in möglichst kurzer Zeit zu entdecken und zu erfinden. Aber wenn wir alles entdeckt haben, was wird noch zu entdecken übrig bleiben?

Jemand sagte, dass die Natur sich vor den Menschen versteckt, und sie versuchen sie zu entdecken. Die Natur strebt nach einem Gleichgewicht, und der Perfektionsdrang der Menschen zerstört dieses Gleichgewicht.

Aber wie wird wohl die Zukunft aussehen, in Anbetracht dessen, dass die Perfektion als ein Ideal betrachtet wird?

Das kann sich wohl jeder vorstellen!

Ionela Gaza (10F)



Wo ist die Kindheit geblieben?

Der Park ist noch da. Die alte Schaukel seufzt voll Trauer. „Wo sind all die Kinder?“

In der Vergangenheit war dieser Park voll. Die Kinder kamen immer her. Sie verbrachten hier ihre Ferien. Sie spielten hier verschiedene Spiele. Der ganze Park war voll Leben.

Jetzt haben die Kinder andere Spiele. Sie haben Fernseher, Computer und Handys. Sie haben das Leben mit einer virtuellen Welt ersetzt.

Kein Tag mehr im Park, kein Tag im Freien, auf der Schaukel mit anderen Kindern.

Die Spiele der Kindheit sind vergessen.

Claudia Suleap (11F)

Ein unbekannter Begriff

Die Zukunft ist ein Begriff, den viele Menschen nicht verstehen. Wir lassen die Zeit hinter uns, ohne dass wir uns darüber Rechenschaft geben. Hinter uns versinken die Zeitalter im Abgrund.

Die Zeit vergeht rasch und kehrt nicht mehr zurück. Wir müssten sie schätzen.

Die Vergangenheit kann man nicht ungeschehen machen und man kann sie nicht vergessen, aber wir können aus unseren Fehlern lernen.

Zur Zeit sollten wir nicht an die Vergangenheit denken, um die Gegenwart leben zu können.

Die Zukunft? Wir werden leben und weiter sehen.

Stefan Pricop (10F)



Unsere moderne Welt

Wir leben in einer modernen Welt, die sich immer mehr verändert. Das verbessert unser Leben, aber es kann unser Leben auch zerstören.

Die Kinder von heute... sie wissen nicht, was es bedeutet, mit Freunden zu spielen oder zu einem festgesetzten Zeitpunkt nach Hause zu kommen. Alle möchten die modernsten Computer, Laptops, Handys haben. Wo sind die Zeiten, als es im Haushalt nur ein einfaches Telefon gab und man sich gegenseitig besuchte, wenn man miteinander sprechen wollte? Wo sind die Zeiten, als es noch keinen PC zum Chatten gab? Es ist möglich, dass unsere Kinder in einer virtuellen Welt leben werden, alles wird automatisiert sein, von Geräten umgeben, werden wir nicht mehr die Mitmenschen und das Leben wahrnehmen.

Wenn wir jetzt die Kinder sehen, die im Alter von drei oder vier Jahren am PC sitzen, Chips und Schokolade essen und kaum noch wissen, was Obst und Gemüse ist, was wird dann in den nächsten Jahren sein? Allerdings, die Kindheit und die Spiele, die wir hatten, das Schleichen abends, in der Dunkelheit durch die Obstgärten der Nachbarn um Äpfel zu klauen, das Versteckspiel in den Büschen und Wäldern, das sind Spiele, die die Kinder von heute und die nächsten Generationen nicht mehr kennen werden.

Alles, absolut alles, verändert sich und ist in ständiger Bewegung. Wir wissen nicht, was passieren wird, aber es könnte wirklich sein, dass wir uns zerstören werden. Vielleicht werden wir aber auch aufwachen, werden eine andere Arbeit, eine andere Lebensweise finden, werden uns von dem PC, dem Fernseher, von der ganzen Technologie trennen und wieder das Leben, die Kinder, unsere Familie an den ersten Platz stellen.

Zwei Dinge sind jedoch klar: Wir werden nie wissen, wohin wir gehen und welches genau die Folgen unserer Taten sind.

Adrian Lupascu (10F)

Ein modernes Märchen

Es war einmal ein kleines Mädchen. Es hieß Julia. Es wohnte in einem großen Haus in der Stadt. Als sie klein war, bekam sie alles, was sie wollte. Sie hatte viele Truhen mit Spielzeug und einen Schrank mit bunten Kleidern. Sie gab ihren Teddybären eine Tasse Kaffee zu trinken und probierte die Schuhe ihrer Mutter an.

Sie sah ihre Eltern nicht oft. Sie gingen am Morgen weg und kamen spät in der Nacht nach Hause, als Julia bereits schlief. Ihre Eltern hatten eine Guvernante angestellt. Julia verbrachte mehr Zeit mit ihr als mit ihren Eltern. Auch wenn sie zusammen in Urlaub fuhren, mussten Mami und Papi meist Ruhe haben – sie waren stets gestresst. Nie hatten sie Zeit mit ihr zu spielen.

Carla, die Guvernante, war für Julia wie eine große Schwester. Sie las ihr die schönsten Geschichten vor, sie lehrte sie zählen und ein paar Worte auf Französisch sagen, und sie flocht ihr die Zöpfe. Am ersten Schultag ging Carla mit ihr zur Schule und machte ihr Mut.

Als Julia zum ersten Mal verliebt war, erzählte sie Carla alles.

Nach den Prüfungen rief sie als erstes Carla an. Später ging Julia auf ein berühmtes College.

Ihre Eltern waren endlich ruhiger. Sie hatten erreicht, was sie sich vorgenommen hatten. Aber Julia war weggegangen. Sie sprachen selten und förmlich am Telefon miteinander.

Es war, als sei zwischen ihnen etwas zerbrochen.

Andra Elena Maciuca (9F)

Der Winter der Menschheit

Es ist Winter, der Frost hat die Menschen in ihre Häuser verbannt. Schnee bedeckt das ganze Land. Das Licht ist fahl, schwach. Eine einsame Flocke taumelt im Wind. So sind die Menschen: Sie taumeln dahin vom Wind des Lebens getrieben, und schließlich sind sie dort, woher sie gekommen sind: In den Armen der Mutter Erde. All dies hat sich nicht geändert, trotz des Vergehens der Zeit und der Veränderung der Menschen und ihrer Lebensweise. Im Laufe der Zeit haben wir für ein besseres Leben gekämpft, ein Leben ohne Krankheit, ein Leben ohne Sorgen.

Wir haben versucht den Himmel auf Erden zu schaffen... Vergeblich. Die große Krankheit, der Tod, ist nicht zu besiegen.

Die Lebensauffassung der Menschen hat sich sehr stark geändert: Der Überlebensdrang sagt uns, dass wir Liebe brauchen und dass unsere seelischen und materiellen Bedürfnisse befriedigt werden müssen. Das macht uns das Leben schwerer. So wird das Glück immer unerreichbarer und unverständlicher.

Die Welt ist in ständiger Veränderung und wir müssen uns ihr anpassen. So wie einem schweren Winter.

Toma Cazac (9F)



Die Zukunft

Die Zukunft ist immer ungewiss. Sie hängt von der Gegenwart ab. Die Vergangenheit ist schnell abgelaufen und wir hatten keine Zeit, darüber nachzudenken, was unser Leben eigentlich bedeutet.

Jetzt leben wir in der Gegenwart und wir denken an die Zukunft.

Ciprian Suiu (10F)

Flug

Ein Vogel fliegt ins Unbekannte
Und lässt alles hinter sich.

Die Taten werden vergessen.
Die Worte bleiben.

Von den Toten nur Gutes.
Den Lebenden nur die Wahrheit.

Die Schauspieler sind immer andere.
Die Szene ist immer dieselbe.

Die Erde entfaltet Tätigkeiten.
Der Wind enthält Wörter.



Die Vergangenheit ist, was man war.

Die Zukunft ist alles, was man sein könnte.

Octavian Rosu (10F)

Unser Zeitalter

Die Menschheit hat noch nie ein Zeitalter erlebt, in dem sich alles so rasant entwickelt, dass wir die Folgen nicht einschätzen können. Wegen der raschen technischen Fortschritte wird das heutige Zeitalter, das Zeitalter der Geschwindigkeit genannt. Die zunehmende Nutzung der technischen Geräte ermöglicht eine blitzschnelle Kommunikation.

Trotz der zahlreichen Vorteile sticht ein negativer Aspekt hervor: Die Massenmanipulation durch die Medien. Unser Wissen und Denken wird heutzutage fast ausschließlich durch die Medien kontrolliert, sodass wir uns kaum noch eine eigene Meinung bilden können. Zum Beispiel bekommt man durch das Internet viel schneller Informationen als früher, obwohl diese Informationen oft nicht der Wahrheit entsprechen, und ihr Wahrheitsgehalt ist auch sehr schwer zu überprüfen.

Auch in den vergangenen Epochen wurde jede Art von Fortschritt als positiv betrachtet, doch die Geschichte hat jedes Mal bewiesen, dass jede Erfindung auch Nachteile haben kann.

Leider scheint es, dass wir noch immer nichts aus der Geschichte gelernt haben, denn wir forschen weiter, ohne auf die Risiken, die dadurch entstehen können, zu achten.

„Diejenigen, die nicht aus der Geschichte lernen, sind dazu verdammt, sie zu wiederholen.“

Diese Worte des Philosophen George Santayana sind erschreckend wahr. Die Menschen könnten aus Fehlern lernen, wie sie die Fehler in Zukunft vermeiden können. Leider tun sie das nicht. Deshalb wiederholen sie immer wieder und wieder die Geschichte. Vermutlich wird die Menschheit dieselben Fehler immer wieder machen, weil es in ihrer Natur liegt.

Martha Lazarean (12 G)

Unser Leben – wie ein Kuchen

Was werden wir noch erfinden? Wie können wir uns unser Leben noch leichter machen? Dies sind die Fragen, die sich heutzutage die Menschheit ständig stellt. Nicht über Gefühle oder Liebe wird gesprochen, sondern über Geld und Technik.

Seitdem wir auf der Erde erschienen sind, wollen wir die Welt beherrschen. Wir wollen die wilden Tiere, die Wälder, das Wasser und das ganze Land unter Kontrolle haben, uns Untertan machen. Und so haben wir uns entwickelt. Wir haben das erste Tier getötet, den ersten Baum gefällt, aber wir wollten immer mehr.

Heutzutage sind unsere Wünsche in Erfüllung gegangen und wir sind begeistert, wenn wir sehen, was wir hinter uns gelassen haben. Wir waren all die Jahrtausende wie ein Koch, der das perfekte Rezept für einen Kuchen suchte. Und nacheiner Weile hat er es endlich gefunden, aber er war zu begeistert um den ganzen Schmutz um sich herum zu sehen. Die ganze Küche sieht schrecklich aus.

Unsere Küche ist die Erde, und jetzt, da wir das perfekte Rezept gefunden haben, sollten wir ein bisschen um uns gucken und den ganzen Schmutz aufräumen. Der Kuchen ist schon fertig, wir sind satt und wir wollen uns ausruhen. Aber wo? Um uns herum herrscht nur Unordnung und Verwüstung und wir können nichts mehr machen. Es ist schon zu spät. Fast.

Was sagt ihr dazu? Wollt ihr das nächste Rezept suchen oder ein bisschen aufräumen? Es ist unsere Wahl, wie wir unser Leben weiter leben wollen. Denkt darüber nach!

Cristina Gitman (10F)



Was wir wissen

Wir wissen nichts über die Zukunft.

Aber wir wissen etwas über unsere Herkunft.

Wir können nur eines machen:

Unsere Sachen packen

Und bereit sein.

Die Welt ist nicht klein.

Bogdan Ieremie (10F)



Die Bedeutung der Zukunft

Für einige Leute bedeutet die Zukunft die nächsten 100 Jahre, aber für mich bedeutet sie morgen.

Ich denke, dass wir nicht an die Zukunft denken sollten, wir sollten uns einfach überraschen lassen.

Bogdan Ieremie (10F)

Der Sinn des Lebens ist das Leben selbst

Man diskutiert immer wieder über den Sinn des Lebens. Die einen glauben, es gibt gar keinen wirklichen Lebenssinn, andere suchen danach, und viele sind sich nicht sicher. Was ist dann der Sinn der des Lebens? Ist es nur, den Hass, die Ausbeutung, den Krieg und den Hunger zu erleben?

Ich glaube, es ist das Erlebnis und das Erleben, und dieses Wissen an andere weiter zu geben und das Leben als ein Geschenk anzusehen, aus dem man das Beste machen muss. Wir sind zu intelligent, so intelligent, dass wir uns auf der Suche nach einer Antwort selbst zerstören.

Oder vielleicht hat das Leben keinen Sinn? Aber ist das nicht das Wunderbare daran? Keinen Sinn zu haben, bedeutet frei zu sein, zu tun, was immer man will. Wir alle wissen, dass die Zeit nicht stehen bleibt und das Leben immer weiter geht, ob man nun will oder nicht.

Unser Leben ist nur ein Zufall und hat keinen Zweck und kein höheres Ziel. Der einzige Zweck ist der Tod, und wir alle wissen, dass wir einmal nicht mehr existieren werden.

Wenn der einzige Sinn des Lebens im Diesseits liegt, hat unser Leben keinen wirklichen Sinn. Wenn nach dem Tod nichts mehr kommt, ist unser Leben sinnlos. Man kann Berge von Reichtum, Spaß, Lust und Selbstverwirklichung anhäufen – es würde nichts daran ändern. Zum Schluss käme doch der Tod und alles wäre vorbei. Weg ist weg! Ein Leben ohne Zukunft ist grundsätzlich sinnlos. Man kann gut sein oder böse, hilfsbereit oder egoistisch.

Das ist die größte Dummheit!

Ich glaube, um den Sinn des Lebens herauszufinden, müssen wir wissen, was nach dem Tod kommt.

Wenn man traurig ist, sollte man sich immer daran erinnern, was schön ist.

Jeder hat Probleme im Leben, aber jeder muss dem Leben selbst einen Sinn geben. Den muss jeder für sich selbst finden. Die einen Menschen finden zum Beispiel ihren Sinn in der Arbeit, in ihren Hobbys oder in dem Kampf um die Werte, die ihnen wichtig sind.

Die Fragen nach dem Sinn des Lebens stellt man sich sicher in schweren Zeiten. Das Leben fragt nicht nach einem Sinn, es will nichts als gelebt werden.

Ioana Bumbu Bradatan (10F)

Das Heute

Was bedeutet Zukunft? Es bedeutet Aufregung, Unbekanntes, Hoffnung, Wünsche, Neugierde, Entdeckung, Neues, Überraschungen, Lust zum Leben und Angst, glaube ich.

Einige behaupten, dass sie die Zukunft voraussehen können. Aber ist es wirklich so? Einige planen ihre Zukunft ausführlich, einige können sich nicht von der Vergangenheit trennen und einige ziehen es vor in der Gegenwart zu leben.

Wie ist das möglich? Vielleicht verstreicht die Zeit verschieden für jeden von uns. Zum Beispiel verstreicht für die, die in der Gegenwart leben, die Zeit normal. Für die, die in der Zukunft leben und immer planen, verstreicht die Zeit schneller. Für die Personen, die in der Vergangenheit leben, verstreicht die Zeit langsamer, und für die Menschen, die die Zukunft schon kennen, verstreicht die Zeit umgekehrt.

Es gibt einige Menschen, die sich wünschen, die Zukunft zu erahnen. Ich kann sie nicht verstehen. Wofür würden diese Menschen leben, wenn sie die Zukunft schon kennen? Welches wäre ihr Ziel? Es wäre alles total langweilig, sie würden keine Freude, kein Gefallen, keine Traurigkeit, keine Neugierde empfinden. Es wäre alles so einfach, so klar und so schlicht. Meiner Meinung nach ist das Leben ein Abenteuer. In dem genannten Fall, wäre das kein „Leben“, es wäre alles wie eine stupide Sendung, die wir schon gesehen haben.

Das Problem unseres Zeitalters ist, dass wir nicht den Augenblick erleben und schätzen können. Wir sollten jeden Tag erleben, als wäre es der letzte. Niemand kann wissen, was morgen kommt. Wenn HEUTE dein letzter Tag wäre, und MORGEN wäre es für alles zu spät, würdest du zu GESTERN „Auf Wiedersehen“ sagen? Würdest du jeden Moment wie deinen letzten leben, die alten Bilder in der Vergangenheit lassen?



Würdest du diejenigen Freunde anrufen, die du so selten siehst? Würdest du dich in alten Erinnerungen ergehen? Würdest du diejenige Person finden, von der du träumst? Wenn heute dein letzter Tag wäre, würdest du ein gebrochenes Herz heilen? Wir sollten wissen, dass es niemals zu spät ist, unsere Wünsche zu erfüllen, unabhängig davon, wer wir sind. Also tu, was nötig ist, weil du keinen Augenblick deines Lebens wieder erleben wirst. Lass dir nichts im Wege stehen, weil die Hände der Zeit niemals auf deiner Seite sind. Lass nichts unversucht, lass deine Angst hinter dir und versuch neue Wege einzuschlagen. Der erste Schritt ist der schwierigste. Jede Sekunde zählt, weil es keinen zweiten Versuch gibt. Also lebe sie, als ob du sie nie wieder erleben könntest.

Jeder Tag ist ein Geschenk und kein dir gegebenes Recht. Schätze ihn und versuch immer besser zu werden.

Alina Milici (10F)

Unsere Herzen

Wir können sagen, dass die Vergangenheit in uns ist, in unseren Herzen, weil wir angenehme oder traurige Momente erlebt haben und alle Erinnerungen mit uns herumtragen. Lord Byron sagte: Wir dürfen nichts aus der Vergangenheit verlieren, weil die Vergangenheit die Zukunft baut.“

Aurora Vrabioru (11B)



Manchmal fürchte ich...

Manchmal fürchte ich mich..... Und meine Angst mischt sich mit neuen, unbekannten Freuden. Ich fürchte um die Zukunft, aber ich genieße jetzt die Gegenwart.

Ich stelle mir immer vor, dass ich im nächsten Augenblick in die Augen der Zukunft blicken werde, dass ich das Unbekannte umarmen und mein Leben sich ändern wird.

Jetzt hat mein Alter den Duft der Lindenblüten. Ist das wohl das Zeitalter, in dem ich lebe? Das Zeitalter meiner Wirklichkeit oder das Zeitalter, das ich mir vorstelle? Ich weiß es nicht....

Ich weiß bloß, dass dieses Zeitalter nicht meine Zukunft bestimmen kann. Ich kann mein Vertrauen nicht darauf aufbauen. Meine Zukunft ist eine morsche Holzbrücke... Unsicher. Ich versuche nur mir vorzustellen, dass es mir, Schritt für Schritt, gelingen wird, diese Holzbrücke mit neuen Pfeilern zu versehen, ab und zu noch einen Nagel hinein zu schlagen, so dass sie ein sicherer Weg wird.

Unser Zeitalter kann unsere Zukunft bestimmen, jedoch nur in dem Maße, in dem die Gegenwart sicher ist. Aber in einer solchen Zeit, in der wir nicht einmal in Bezug auf uns selbst sicher sein können, wie könnten wir da sicher sein in Bezug auf die Gegenwart oder Zukunft?

In meiner Seele fühle ich die Notwendigkeit der Flucht, aber auch jene, alles zu sagen, was ich empfinde. Ich fühle, dass ich die Unsicherheit bin, die mich bedrückt, dass die Zukunft in mir ist, aber ich kann mir nicht selbst entfliehen, ich kann mich nicht von meinen Gefühlen lossagen, um der Vernunft Raum zu schaffen.

Adelina Bejinaru (11B)



Täuschungen im Nichts

Heute und gestern, und alles, was dir geblieben ist, ist nur zu bitten. Nächte und ein Tag, an dem es keinen Sinn mehr gibt zu sein. Mit erhobenem Haupt, mit der geballten Faust, umschattet. Ausgebrannt und nass vom Regen der Angst in deiner stummen Seele. Erinnerst du dich, hungriges Kind, an einen Traum? Sie und wir, und es gibt weder Engel noch Helden.

Alles wurde schon aufgeteilt von einem sehr kleinen Teufel. Erinnerst du dich noch etwas, in deinem Sinn, als ich nichts sah? Erloschen, entfacht von einer Lüge, die sich immer mehr verbreitet hat.

Kannst oder kannst nicht im Stillen sie alle tragen. Du wirst es nie müde, in deinem Kopf im Bösen herumzuwühlen.

Wirst dich nicht mehr trauen, dich über all die Erinnerungen zu wundern.

Oana Mandrutescu (10F)

Die Zukunft ist jetzt

Jeder Mensch hat eigentlich in seinem Leben unterschiedliche Personen kennen gelernt und verschiedene Erfahrungen gemacht, die seinen Weg geändert haben. Es gab Dinge, die ihn beeinflusst haben, nicht mehr demselben Weg im Leben zu folgen.

Es ist so ein Pech, dass wir vergessen, dass alles, was uns passiert, einen Zweck hat, und wir versuchen, die Probleme zu lösen, anstatt heraus zu finden, warum sie erschienen sind.

Wenn wir versuchen würden, bewusst unser Leben zu ändern, wäre es anders.

Cosmin Strut (11B)

Der letzte Herzschlag

Die Zukunft... Wenn wir an die Zukunft denken, sehen wir die Zukunft sehr fern, aber trotzdem haben wir keine Zeit für die Gegenwart. Wir rasen immer mit hoher Geschwindigkeit auf die Zukunft zu.

Die Zukunft eines Jahres hängt vom Frühling ab, die Zukunft eines Tages hängt von dem Morgen ab, aber unsere Zukunft hängt auch von uns ab.

Genau genommen fängt die Zukunft immer heute an, weil sie auf der Vergangenheit aufbaut.

Die Jahre vergehen sehr schnell, ohne auf uns zu achten, und wenn wir unsere Spuren zurückverfolgen, erkennen wir oft, was jedes einzelne Jahr für uns bedeutet, was es Gutes, was es Schlechtes gebracht hat, wie wir uns entwickelt haben und ob wir wenigstens einen Teil unserer Träume erfüllt haben, ob wir ein wenig mehr der Mensch geworden sind, der wir in Zukunft sein wollen. Das gilt für jeden Menschen, für die ganze Menschheit und ihre Entwicklungsepochen. In jeder Epoche, die noch kommt, muss der Mensch humaner werden. Hat er es nicht auch in den vergangenen Epochen versucht?!

Die Zeit vergeht sehr schnell, und wir müssen der ganzen Welt und ihren Herausforderungen die Stirn bieten, aber es gibt für jeden Menschen eine Chance und also für die ganze Menschheit.

Nie ist es zu spät, es wieder zu versuchen.

Nur beim letzten Herzschlag ist es zu spät.

Carmen Satuha (11B)

Die Jahre, die kommen, sind die besten!

Dies ist eine Frage, die man sich sehr oft stellt: Wie werde ich in zehn Jahren sein?

Was weiß ich? Muss ich etwa jetzt schon wissen, was ich in zehn Jahren machen werde?

Nein, diese Antwort war nur ein Witz.

Mein großer Traum ist, dass ich dann meine Ziele erreicht haben werde. In erster Linie will ich keine Probleme mit dem Geld haben. Ich will nicht reich sein, weil das Geld den Menschen verrückt macht, aber ich will auch kein Obdachloser sein. Ich finde, dass das Geld keine Grenze zwischen Glück und Unglück ist. Man kann auch ohne Geld glücklich sein. Aber so kann man sich alles leisten, mit Geld, meine ich.

Dann will ich arbeiten, und zwar irgendwo, wo ich anderen helfen kann und wo ich mich sehr gut und unentbehrlich fühle. Meine Devise ist: Wir existieren auf dieser Erde, weil wir anderen helfen müssen!

Manche Menschen bringen Lebensmittel nach Afrika, andere finanzieren große Hilfsorganisationen, aber ich will etwas ganz Großes machen. Aber ich weiß noch nicht was. Wahrscheinlich werde ich die Hungersnot auf der Welt abschaffen, oder ich werde dafür sorgen, dass man nicht mehr von Drittweltländern sprechen kann, weil man dort dann auch normal leben kann.

In zehn Jahren will ich mindestens ein und höchstens drei Kinder haben. Ich will eine hübsche aber nicht allzu schöne Ehefrau haben, die sehr klug ist und sehr gut kocht. Sie kann arbeiten, wenn ich nicht mehr als 6000 Euro pro Monat verdiene. Das älteste Kind muss sehr klug sein und berühmt werden, das jüngste Kind muss sehr schön sein, weil es ein Fotomodell werden muss.

Wenn jeder seine Zukunft vorbereitet und umarmt, wird das kommende Zeitalter wunderbar.

Andrei Vizeteu (11F)

Die Zukunft

Ohne ihr Universum
ist die Erde eine Lücke,
ohne Vergangenheit oder Zukunft,
ohne Farbe oder Echo.

Deborah Nica (11F)

Beobachtung

Die Vergangenheit,
sie und
die Zukunft,
das sind die Zeiten die
mir weh tun.
Weil der Übergang schwierig ist.
Man nennt ihn
Das Leben.

Deborah Nica (11F)

Entstehende Straße

Motto: „Es ist sehr gefährlich zu leben. Wer lebt, stirbt.“

Stanislaw Jerzy Lec

Warum wird, in unseren dunkelsten Tagen,

die Welt nicht dargestellt,

wie sie wirklich ist?

Bloß ein Gebäude

aus den Steinen der Vergangenheit,

düstere Spuren,

nichts Bekanntes

oder Wissenswertes,

Dämonen, die stehlen
können

die schüchternen
Umriss

der Schatten,

Straßen gepflastert mit

unberührten Träumen.



Warum wird, in den schrecklichsten Augenblicken,

der Tod nicht dargestellt,

wie er wirklich ist?

Nur Unsicherheit,

ausgeliehene Flügel

in den Farben

der Sinnlosigkeit

in blauen Höhen.

Warum fühlen wir, in diesen Zeiten,

dass der Flug über die Straßen

verboten ist?

Dass wir keinen Atem mehr haben,

salzige Tropfen

auf den trockenen Lippen.

Warum wird die Welt nicht dargestellt

in all ihrer Wahrhaftigkeit?

Wir müssen bloß aus dem Leid

aufsteigen,

uns einen letzten Wunsch erfüllen,

an einem Tag wie diesem

eine Blume malen

auf einer entstehenden Straße.

Astrid Acatrinei (11F)

„Sei du die Veränderung, die du in der Welt sehen möchtest!“

Mahatma Ghandi

Lebenslektion: Vorsicht Zukunft!

Wie der weise Ghandi gesagt hat, muss man sich selbst korrigieren, bevor man andere kritisiert. Wir alle wollen in einer perfekten Welt leben, in einer Utopie, wo es nichts Schlechtes und keine Missverständnisse gibt.

In diesem Leben, das ein Rennen ist, will man möglichst schnell die Spitze der Pyramide erreichen. In diesem Lauf erzwingt man Dinge, die man dann früher oder später bedauert. Allerdings kommt man über sie hinweg, weil die anderen einem vergeben. Vollbringt man jedoch böse, störende Taten, die gesellschaftlich verpönt oder verboten sind, so wird man als asozial und unzivilisiert eingestuft.

Man könnte sagen, dass man selbst die Summe seiner Taten ist. Man mag gelobt werden, wenn man etwas gut gemacht hat, wenn man mit einem anderen gestritten hat, verzeiht man.

Vermutlich will jedermann einen Freund neben sich haben, der immer in der Nähe ist und einem jederzeit hilft, ohne jemals im Gegenzug um etwas zu bitten. Man muss versuchen, ein solcher Freund für sich selbst, für die eigenen Freunde, für seine Familie, für alle zu sein.

Wenn man sich selbst ändert, ändert man auch die Zukunft und die Auffassungen der eigenen Generation.

Zum Beispiel: Ich möchte in meinem Land sehen, dass ein Arzt seine Arbeit wirklich sehr gut macht. Dieser Traum sollte von keinem anderen als von mir erfüllt werden. Es ist mein Traum, mein Weg, den ich gehen werde! Wenn ich etwas wirklich will, muss ich es auch tatsächlich tun, vollenden.

So muss man selbst sein, wie man es von anderen erwartet.



LAYOUT

Tibi Pavăl

Fotos

Tibi Pavăl

Andrei Vizeteu

Flavius Cojocariu

Eduard Ani

Hannah und Ella Shlosberg

REDAKTION

Ella Shlosberg

